



Merseburger Kreis-Blatt.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Jurk.

1. Quartal.

Sonnabend den 7. Februar.

Stück 11.

Bekanntmachungen.

Der Stellmachermeister Johann Gottlieb Breiting zu Scheidens ist zum Ortsrichter, sowie der Steiger Johann Christoph Winkler zu Schlehtewitz zum Gerichtschöppen für die betreffenden Gemeinden von mir ernannt und unterm 28. d. M. verpflichtet worden, was ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe.

Merseburg, den 30. Januar 1857.

Der königliche Landrath Weidlich.

Bau-Vocitation. Zu einem neuen Schulhause für die hiesige Stadt sollen die Arbeiten

- 1) der Maurer, 8856 Thlr. 21 Sgr. 9 Pf.,
- 2) der Zimmerleute, 3975 Thlr. 10 Sgr.,
- 3) der Tischler, 436 Thlr. 1 Sgr.,
- 4) der Schlosser, 225 Thlr. 5 Sgr.,
- 5) der Glaser, 629 Thlr. 14 Sgr.,
- 6) der Dachdecker, 1107 Thlr. 2 Sgr.,
- 7) der Klempner resp. Kupferschmiede, 204 Thlr. 4 Sgr.,
- 8) der Anstreicher, 112 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf.,

zu den dabei bemerkten Kostenbeträgen veranschlagt, an die Mindestfordernden verdingen werden.

Wir haben hierzu einen Vocitations-Termin auf den **9. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr,**

angesezt und laden qualifizierte Unternehmer ein, pünktlich zur angegebenen Zeit in unserm Stadtsecretariate sich einzufinden.

Die Zeichnungen, Anschläge und Bedingungen können von jezt ab während der Dienststunden in unserm Stadtsecretariate eingesehen werden.

Merseburg, den 22. Januar 1857.

Der Magistrat.

Verwaltung der Sparkasse. Die Ergebnisse der Verwaltung der städtischen Sparkasse waren am Schlusse des Jahres 1856 nachstehende:

- 1) Bestand am Schlusse des Jahres 1855 . . . 409,343 thl. 25 sg. 5 pf.
- 2) Zuwachs während des Jahres 1856 :
 - a) durch neue Einlagen 164,264 thl. 24 sg. — pf.
 - b) durch Zuschreibung von Zinsen 8,669 = — = 9 =
 - zusammen 172,933 = 24 = 9 =
- 3) Ausgaben der Sparkasse während des Jahres 1856 für zurückgenommene Einlagen 110,173 = 14 = 1 =
- 4) Bestand am Schlusse des Jahres 1856 . . . 472,104 = 6 = 1 =
- 5) Betrag des Reserve-Fonds 38,488 = 12 = 3 =

Unter Bezugnahme auf den §. 15. des Sparkassen-Statuts wird dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Merseburg, den 5. Februar 1857.

Der Magistrat.

Steintröge.

Fünf Stück noch brauchbare Kuhtröge sind sofort zu verkaufen bei Wittwe Alberts, Schmalegasse.

Öffentliches Aufgebot.

Alle diejenigen, welche an die Caution des beim hiesigen Kreisgericht angestellt gewesenen und den 6. Januar 1857 verstorbenen Boten und Executor Friedrich Carl Hezer aus dessen Dienstverwaltung irgend einen Anspruch zu machen haben, werden hierdurch vorgeladen, ihre Forderungen binnen drei Monaten, spätestens aber in dem hierzu

am 16. Mai 1857, Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Herrn Referendar von Kemnitz an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine anzumelden und näher zu begründen, widrigenfalls sie ihrer Ansprüche an die Caution und die hiesige Salarienkasse verlustig gehen und lediglich an die Hezerschen Erben, denen die Caution zurückgezahlt wird, verwiesen werden. Merseburg, den 28. Januar 1857.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Verübter Diebstahl.

Am Abend des 30. Januar d. J. oder in der darauf folgenden Nacht sind aus dem Verkaufslokale eines hiesigen Kleiderhändlers mittelst Einbruchs folgende Kleidungsstücke entwendet worden:

- a) 3 große schwarze Flausröcke, b) 1 grüner hellgefütterter, bereits getragener Cassinetrock, c) 1 Paar große grau und blaufarrirte Tuchhosen, d) 1 Paar große grünfarrirte Tuchhosen, e) 2 Paar kleine dergleichen, f) ein Paar große dunkelgrüne Cassinethosen (bereits getragen), g) 1 Paar große dunkelgraue Cassinethosen, h) 1 Kinderhabit von hellfarrirtem Sommerzeug, i) 1 dunkelgrüne Weste mit rothen Blumen, k) 1 roth und schwarzgesprenkelte, mit weißem Barchent gefütterte Weste, l) 2 mit Futterkattun gefütterte, nicht näher zu bezeichnende Westen, m) 1 große Schosjackette von grauem Sommerzeug, mit Barchent gefütterte, n) 1 kleiner schwarzer Kalmuckrock.

Es wird vor dem Ankauf dieser Gegenstände gewarnt und Jeder, der über den Verbleib derselben Mittheilungen zu machen im Stande ist, aufgefördert, dem unterzeichneten Richter oder der nächsten Polizei- resp. Gerichtsbehörde ungesäumt Anzeige zu machen. Kosten entstehen dadurch nicht.

Merseburg, den 4. Februar 1857.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Untersuchungsrichter Delzen.

In der Merseburger Separations-Sache sollen nach einer uns zugegangenen Verfügung der Königl. General-Commission vom 3. Januar d. J. zur Bestreitung der bereits entstandenen und noch entstehenden Kosten 2121 Thlr. 24 Sgr. 8 Pf. von den Interessenten nach Maßgabe der Größe des Grundbesitzes in vier Terminen mit je 530 Thlr. 13 Sgr. 8 Pf. aufgebracht werden.

Die hiesigen und auswärtigen Ackerbesitzer (Forensen) werden daher aufgefordert, die für den ersten Termin fälligen Beiträge, welche pro Acker 5 Sgr. betragen, unverzüglich und zwar spätestens bis zum 18. Februar d. J. an den Herrn Stadt-Hauptkassen-Rendanten Jscheschingel abzuführen, widrigenfalls solche auf Kosten der säumigen Debitoren durch expresse Boten eingezogen werden müssen.

Merseburg, den 1. Februar 1857.

Die Deputirten der Merseb. Separations-Interessenten.

Schmiede-Verkauf.

Ich beabsichtige meine vor 3 Jahren neu erbaute, im Dorfe **Großkugel** bei Halle belegene Schmiede, bestehend aus Wohnhaus, Stall und Garten, freiwillig wegen Auswanderung meistbietend zu verkaufen.

Zu diesem Behufe habe ich einen Termin auf **Sonntag den 15. Februar c., Nachmittags 2 Uhr**, in meiner Wohnung angesetzt, zu welchem ich zahlungsfähige Käufer hiermit ergebenst einlade.


Der Schmiedemeister **J. Planert**.

Eine noch brauchbare Drehrolle steht zu verkaufen beim Bäckmeister **Uhrbach** in **Dürrenberg**.

Auf dem Hofe des Hauses Nr. 694. am Hälterthore stehen ein ganz gedeckter und ein halb gedeckter Kutschwagen, beide ganz gut erhalten, zum Verkauf.

Merseburg, den 4. Februar 1857.

Dr. Schwarz.

 **Kapitalien** von 200, 300, 400, 600, 800, 1000, 1500, 2500, 3000, 5000, 6500 und 10 bis 15,000 Thalern, theils sofort, theils im März c. zahlbar, sind auszuleihen durch den Secretair **Kleist** in **Halle**, Schmeerstraße Nr. 16.

Ausverkauf.

Bei Aufgabe meines Eisengeschäfts verkaufe, um schnell damit zu räumen, billigt Achsen in allen Schweren 2½ Sgr. p. Pfd.

Moritz Kadner.


Etablissements-Anzeige.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage mein Geschäft als Herren- und Damen-Friseur eröffne. Zugleich empfehle ich mich im Anfertigen von Herren- und Damen-Perrücken, Toupets, Scheiteln, Locken, Flechten etc. nach der entsprechendsten Natürlichkeit, und halte stets ein gut assortirtes Lager von Französischen, Englischen und Deutschen Parfumerien. Auch erlaube ich mit meinem Salon zum Haarschneiden und Frisiren in Erwähnung zu bringen. Es wird mein eifriges Bestreben sein, das mir zu schenkende Wohlwollen zu erhalten zu suchen.

Hochachtungsvoll

Victor Guidet, Coiffeur,
Burgstraße Nr. 292.

Merseburg, den 3. Februar 1857.

 Dem hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich mich am hiesigen Orte als concess. Heildiener und Barbier niedergelassen habe. Meine Wohnung ist Gotthardtsstr. Nr. 92.

Friedrich Taute, Heildiener.

Etablissements-Anzeige.

Ich zeige hiermit ganz ergebenst an, dass ich vom heutigen Tage an die Anfertigung von Putz- und Mode-Artikeln selbstständig betreibe. Ich glaube den Anforderungen eines geehrten Publikums um so mehr entsprechen zu können, indem ich mehrere Jahre im Geschäft der Madame E. Wiese hier conditionirt habe.

Meine Wohnung ist im Hause meines Vaters, des Schornsteinfegermeisters **Ledig**, Rittergasse No. 157.

Anna Ledig.

Stroh Hüte zur Bleiche und Modernisiren werden täglich angenommen.

Anna Ledig,
Rittergasse No. 157.

Um recht baldige Einsendung der

Stroh- und Roßhaar-Hüte

zum Modernisiren nach neuester Pariser Façon und zur Bleiche nach Wernigerode am Harz, wo bekanntlich die reinste Bleiche sich befindet, bittet ihre geehrten Kunden und verspricht reelle Bedienung

Auguste Köfer,
Gotthardtsstraße Nr. 136.

Die Unterzeichnete ist gesonnen, auf Grund hoher Erlaubniß, unter Beistand ihrer beiden Schwestern, von Oftern ab in hiesiger Stadt jungen Mädchen jeden Alters allen zur christlichen Erziehung und höhern Bildung nöthigen Privatunterricht, — sowohl der Elementarkenntnisse und religiösen Durchbildung, als auch gründliche Kenntniß und gewandte Aneignung der französischen und englischen Sprache, sowie Tüchtigkeit und Fertigkeit in allen weiblichen Arbeiten umfassend, — zu ertheilen.

Die hochgeehrten Eltern, welche geneigt wären, ihre Kinder an diesem Unterrichte Theil nehmen zu lassen, werden ergebenst ersucht, das Nähere darüber vom 20. März d. J. ab in den Vormittagstunden von 11—2 Uhr in meiner Wohnung (Unteraltenburg im Clausßchen Hause, 1 Treppe hoch) mit mir gefälligst besprechen zu wollen.

Auch würden auf Verlangen der hochgeschätzten Eltern in der französischen und englischen Sprache, sowie in der Musik noch besondere Privatstunden gegeben werden können.

Merseburg, den 5. Februar 1857.

Laura verwitwete Pastor **Wegner** geb. Hainke,
geprüfte Lehrerin.

Frische **Schmelzbutter**, à Pfd. 8 Sgr. 6 Pf.,
Rosinen, à Pfd. von 5 Sgr. 4 Pf. an,
ff. **Ind. Melis** in Broden, à Pfd. 5 Sgr. 6 Pf.,
f. **Raffinade** = = = = 5 = 9 =
extra ff. = = = = 6 =
gemahl. **Melis**, 6 Pfd. p. 1 Thlr.

F. L. Schulze, Domplatz.

Theater in Merseburg.

Sonntag den 8. Februar: Die stolze Spröde, oder: Hochmuth kommt vor dem Fall.

Montag den 9. Februar, im ersten Akt: Die Brandschätzung, im zweiten Akt: Der Freischütz in der Wolfschlucht. Das Theater ist gut geheizt.

G. Längerich.

Alizarin-, Schreib- und Copir-Tinte,

patentirt für Sachsen, Hannover, Frankreich und Belgien,

welche auf jedem Flaschen-Verschluss den Stempel des Sächs. Wappens trägt, wodurch die Echtheit des obigen Fabrikats garantirt wird, empfiehlt in Flaschen à 12½, 7½ und 4 Sgr.

die Papierhandlung von **Gustav Lots**, Burgstrasse No. 500.



Ein vierstgiger eleganter Jalousie-Wagen auf 4 Federn, fast neu, ist in **Halle**, Steinweg Nr. 5., zu verkaufen.



Die aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäften mit einem Theile des reinsten Zuckerkrystalls zur Consistenz gebrachten

Doctor Koch'schen
(R. P. Kreis-Physikus zu Heiligenbeil)

KRAEUTER - BONBONS

haben sich durch ihre Güte auch in hiesiger Gegend rühmlichst bewährt und sind in Originalschachteln à 5 und 10 Sgr. stets echt vorrätig in der Buchhandlung von **Fr. Stollberg**.



Herzog Christian.

Montag den 9. Februar **Schlachtefest**, früh 9 Uhr Wellfleisch, wozu ergebenst einladet

Robert Eckardt.

Concert-Anzeige.

Unter gefälliger Mitwirkung der besten hiesigen Gesangskräfte wird **Donnerstag den 12. Februar**, Abends 7 Uhr, im Salon des Schlossgartens

zum Besten der Kinderbewahranstalt hier ein **Vocal- und Instrumental-Concert** stattfinden. Zur Aufführung kommt:

Erster Theil.

- 1) Aus dem Oratorium „Elias“ von **F. Mendelssohn-Bartholdy**: a) Chor. b) Terzett für 2 Soprane und Alt. c) Chor.
- 2) Aus dem Oratorium „Paulus“ von **F. Mendelssohn-Bartholdy**: a) Cavatine für Tenor. b) Arioso für Alt. c) Chor.

Zweiter Theil.

- 3) Ouvertüre zur Oper „Der Wasserträger“ von **L. Cherubini**.
- 4) Lied für Männerchor und Männerquartett von **C. Kreutzer**.
- 5) 2 Lieder für gemischten Chor von **F. Mendelssohn-Bartholdy**.
- 6) Schlachtgesang für Männerchor und Orchester von **J. Rietz**.

Eine Subscriptionsliste ist bereits in Umlauf gesetzt.

Brandt.

Hauptprobe zu Obigem ist **Mittwoch den 11. Februar**, Nachmittags präcis zwei Uhr. Um pünktlichen Besuch derselben bittet die geehrten Mitwirkenden ergebenst

Brandt.

Sonntag den 8. Februar

Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

C. Moritz.

Versammlung des Gustav-Adolph-Bereins und seiner Freunde **Dienstag den 10. Februar**, Abends 6 Uhr, im Saale des Rathhauses.

Vortrag des Herrn **Diaconus Burghardt** über: „die Predigt in der evangelischen Kirche.“

Der Vorstand.

In einer Material- und Tabakshandlung wird zum 1. April c. oder nach Befinden auch eher ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen gesucht. Das Nähere beim Kaufmann **Fr. Tegner** in Merseburg.

Ein Lehrling, welcher Lust hat, die Glaserprofession zu erlernen, kann sogleich oder zu Ostern unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten **Oberaltenburg Nr. 835**. bei **C. Nobland**, Glasermeister.

Merseburg, den 5. Februar 1857.

Eine Kammerjungfer und eine perfecte Köchin werden für einen Dienst in Halle gesucht. Meldungen werden angenommen **Burgstraße Nr. 275**.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen kann sofort eine Stelle erhalten bei dem Pfarrer **Weber** in **Scortleben**.

Am Sonnabend ist auf dem Wege von der Neumarktmühle bis zum Schloßgartensalon eine rothe Geldtasche, 1 Thlr. 2 Sgr. Geld enthaltend, verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, solche bei Herrn **Lots**, Burgstraße 300., gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.



Am 1. Februar ist mir ein weiß- und braunflecker Jagdhund zugelaufen. Der rechtmäßige Eigentümer kann solchen gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren bei mir abholen.

Eduard Haugk in **Schlechtewitz** bei **Dürrenberg**.

Eine Wagenkette ist gefunden worden. Der Eigenthümer kann sie gegen Erstattung der Einrückungsgebühren in Empfang nehmen bei dem Schuhmachermeister **Russchan**.

Die Wittwe **Albrecht** in **Zöschchen** hat den Fleischergehilfen **August Sperling** daher wegen einer Beschuldigung Abbitte gethan, was ich im Auftrage bekannt mache.

Stenzel, Schiedsmann in **Dölkau**.

Dank. Den rastlosen Bemühungen des Herrn Kreis-Physikus **Dr. Krieg** ist es gelungen, mich von einem Fußübel zu befreien, was ich zeitlebens behalten zu müssen glaubte. Ich fühle mich daher verpflichtet, demselben meinen herzlichsten Dank öffentlich darzubringen. Möge der Allmächtige ihn noch recht lange zum Wohle der leidenden Menschheit erhalten.

Merseburg, den 3. Februar 1857.

Der Schenkwirth **Uhde**.

Getreidepreise der Stadt **Halle** vom 3. Februar 1857.

Weizen	2	Thlr.	22	Sgr.	6	Pf.	bis	2	Thlr.	27	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	=	22	=	6	=	=	1	=	26	=	3	=
Gerste	1	=	20	=	—	=	=	1	=	23	=	9	=
Hafer	—	=	23	=	9	=	=	—	=	27	=	7	=

Am Sonntage Septuag. (8. Februar) predigen:

	Vormittags.	Nachmittags.
Schloß- u. Domkirche	H. Conr. N. Frobenius.	Herr Diac. Dpiz.
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.	Herr Diac. Burghardt.
Neumarktskirche	Herr Past. Triebel.	
Altenburger Kirche	Herr Past. Gruner.	

Kirchennachrichten von Lauchstädt: Januar.

Geboren: dem Bürger und Sattlermstr. Winter, gen. Richter, ein Sohn; eine unehel. Tochter; dem K. Actuar. Zoberbier eine Tochter; dem Dienstknecht Lauch ein Sohn; dem Handarbeiter Wenzel eine Tochter; ein unehel. Sohn; dem Bürger und Zimmermstr. Pomnig eine Tochter. — Gestrauet: der Dienstknecht Franke, gen. Schulze, in Delig a. B. mit Ch. F. Lauch aus Neßschau; der Handarbeiter Rudolph mit Jgr. A. H. Wehlmann aus Schotterey. — Gestorben: Frau Jul. Ros., Ehefrau des Schuhmachermstr. Faust, im 51. J., am Schlagfluß; eine unehel. Tochter, in der 1. W., am Stickschuß; Jungg. Carl Heinrich Roselt, Privat-Act. in Halle, im 25. J., an Gehirnweichung.

Aus dem Kreise

enthält das Amtsblatt:

Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Schlettau mit Passendorf in der Diöces Lauchstädt ist der bisherige Hülfsprediger in Wittenberg, Heinrich Leonhardt Heubner, berufen und bestätigt worden.

Einem Tyroler aus Mitterfill, der als Teppichhändler nach Paris gekommen war, wurde dort ein großer Theil seiner Waare gestohlen. Sogleich suchte er bei dem Kaiser Audienz zu erlangen und als er vorgeladen wurde, überreichte er dem Monarchen, der bekanntlich sehr gut Deutsch spricht, eine Bittschrift, welche also lautete: „Hans Sterz aus Mitterfill that die Bitten, daß Du ihm die Kozzen zahlst, die ihm d'Franzosen erst neuli g'stohlen hom, weil Du ihr Kaiser bist, und die Schand auf Dir nit sitzen lassen derstt. S'macht grad 19 Gulden aus; wie Du in der beigelegten Rechnung siehst. Scheer di nit Herr Kaiser und mach' mir ka Kränkung. Wannst Du es schon mir nit z'Lieb thun willst, so thu's wegen mein Vater, vor dem Alles, selbst der Kaiser in Wean (Wien) Regard hat, anno Neune hat er allein sechszig Stück Franzosen z'sammpeffert, daß schon a Freud war.“ Napoleon, dem dieser originelle Bittsteller gefiel, beeilte sich, ihm 19 Napoleonsd'or zu geben, worauf der Tyroler sagte: „I kann nach dem Geld a rechnen, Herr Kaiser, 's ist weit z'viel.“ Nimm nur das Geld, sprach der Monarch, ich zahle hiermit Deinem Vater zugleich das Schußgeld. „I nimms“, sprach der Tyroler nach kurzem Sinnen. „Die sackerischen Franzosen haben so nit übel g'wirthschaft, als sie bei uns in Tyrol waren. So gleicht sich die Sach' wenigstens aus zwischen uns.“ Der Kaiser fand immer mehr Vergnügen an dem stattlichen, hübschen, offenen Burschen. Er dachte vielleicht daran, ob die strengmonarchischen Tyroler sich nicht besser zu Schweizern verwenden ließen, als die republikanischen Schweizer. Er richtete also die Frage an den Mann, ob er nicht in seine Dienste treten möchte. „Warum denn nit“, antwortete der Tyroler, „Du bist a guter Herr, bei dir kinnt ma's nit schlecht ham.“ Ich mache Dich zu meinem Thürhüter, sagte der Kaiser. „Das hast ma bei uns Viechhalter — dös lieh i mir g'fallen, wenns saubere Viecher san.“ Die Thüre

meines Zimmers sollst du hüten! — erklärte Napoleon lächelnd. „Dös thue i nit“ — rief der Tyroler auffahrend. „Vor zehn Jahren war i schon a Gasbua — was sagei'n dann die Tyroler, wenns mi jetzt Thür hüten segeten. I dank schön, wünsch guten Nachmittag.“ Der Tyroler eilte fort, als würde er gejagt. Der Kaiser, herzlich über die seltsamen Begriffe von Rang und Würde lachend, schickte ihm seinen Adjutanten nach; der gekränkte Tyroler war aber nicht mehr zur Umkehr zu bewegen, und der Kaiser, dem so große Dinge gelungen, mußte den schlichten Sohn der Berge aufgeben.

Aus dem Leben der hochseligen Königin Louise, deren Andenken allen Preußen so theuer ist, erzählt Dr. Fr. Förster in seinem Werke: „Sechs Jahre preussischer Geschichte, 1807 bis 1812“, nachdem der Verfasser Seite 170. erwähnt hat, daß die Anzahl derer, zumal aus den höheren Kreisen der Gesellschaft, welche während der Anwesenheit der Franzosen in Berlin es wagten, ihre Anhänglichkeit für das königliche Haus offen zu bekennen, gering gewesen sei, Folgendes: Am Geburtstage der Königin 1807 hatte der französische Commandant jede öffentliche Festlichkeit streng verboten und insbesondere jede Anspielung auf der Bühne untersagt. Der seiner Zeit so berühmte Schauspieler Zffland trat an jenem Tage im „Eßighändler“ auf. Er zog einen versteckt gehaltenen Blumenstrauß hervor, sah sich um und drückte ihn an seine Brust. Das Publikum verstand diese Anspielung und bezeugte lauten Beifall. Zffland mußte seinen obwohl nur symbolisch angedeuteten Patriotismus mit Gefängniß und Androhung der Strafe, füßlirt zu werden, büßen. Nachdem einige Jahre später die königliche Familie nach Berlin zurückgekehrt war, ließ die Königin, als sie das erste Mal wieder im Theater erschien, den Künstler in die Loge rufen und bezeugte ihm ihren Dank; der König aber verlieh demselben am nächsten Ordensfeste den rothen Adler-Orden, eine Auszeichnung, die weder vor noch nach ihm ein Schauspieler (im Dienst) erhielt.“

Ein Englisches Blatt, die Kelfo Mail, erzählt einen merkwürdigen Kampf, der unlängst zwischen einem Menschen und einer Anzahl muthiger kleiner Bestien stattfand. Ein Tagelöhner, Namens Hogarth, ward in der Nähe des Dorfes Smallholm am hellen lichten Tage auf offener Heerstraße von 12 Wiesel angefallen. Als er diese furchtbaren Gegner in geschlossener Colonne auf sich anrücken sah, bewaffnete er sich mit einem tüchtigen Knittel und setzte sich mannhaft zur Wehr. Trotz seiner drohenden Haltung wagte der Feind sich furchtlos bis ganz in seine Nähe. Neun Wiesel griffen ihn in der Fronte an und suchten ihn in die Beine zu beißen, während die drei übrigen ihm in den Rücken fielen. Von jenen neun erlagen fünf seinen gewaltigen Streichen, worauf die übrigen vier entwichen. Es handelte sich nun noch um Uebervältigung der drei hinterlistigen Wiesel, welche sich in seine Hosentaschen festgebissen hatten und nicht eher losließen, als bis sie sämmtlich todtgeschlagen waren. Im Ganzen erlegte mithin der Sieger nicht weniger als acht seiner Feinde. Wodurch er den Zorn der Wiesel erregt hatte, wird nicht gemeldet. (Jedenfalls hatten diese Thiere in der Nähe Junge, da sie sonst nicht zu den böseartigen gehören.)

Donnerstag Abend ist von der Unteraltenburg nach der Oberaltenburg ein braunwollenes Stück Zeug mit roth und schwarzem Besatz verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen eine gute Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.